

# Schlüsselwort

*Donnerstag, 25. Oktober 2012*

**13.45 Uhr**

*Bonn, Schlosskommende Ramersdorf, Verlies*

Dorian zögerte nicht, sondern packte die falsche Königin von hinten und schlug ihren Kopf gegen die Wand. Das tötete sie zwar nicht, machte sie aber benommen. Ein überraschter Laut entwich ihren Lippen, als ihr die Beine wegsackten. Der Angriff hatte sie gänzlich unvorbereitet getroffen. Blut lief ihr aus einer Platzwunde auf ihrer Stirn über das Gesicht, als Dorian sie in eine der angrenzenden Zellen zog. Sie sollte dort sterben, wo zuvor Unschuldige hatte leiden

müssen – nicht wie eine Königin, sondern wie eine Verbrecherin.

Es musste schnell gehen, denn die nächste Patrouille war bereits auf dem Weg. Dorian riss der Königin grob ihre funkelnde Kette vom Hals, woraufhin die Edelsteine auf den schmutzigen Boden prasselten. Danach schloss er seine Hände um ihren Hals und drückte zu. Er würde Genugtuung empfinden, wenn er sah, wie das Licht in ihren Augen erlosch, und er sicher sein konnte, dass der Kampf endlich vorüber war. Dieses Biest würde niemandem mehr schaden, am wenigsten Margery. Er hatte einmal versagt und dafür bitter bezahlt.

Entsetzen stand in den Augen der falschen Königin, als sie den Sohn des Drachen erkannte. Sie blinzelte gegen das Blut an, welches ihr die Sicht raubte. »Töte mich«, krächzte sie gegen den festen Griff seiner Hände an, »und deine Mary ist für immer

verloren.«

Ein boshaftes Funkeln schlich sich in ihren Blick. Obwohl Dorians Hände um ihren Hals lagen, fühlte sie sich ihm immer noch überlegen. Den ersten Moment des Schreckens hatte sie schnell überwunden.

Die Erwähnung von Marys Namen war wie eine Klinge, die in Dorians Herz gestoßen wurde. Aber sie führte nicht dazu, dass er von der Frau vor sich abließ, sondern er verstärkte seinen Druck. Er blickte in das Gesicht, das er einmal mehr geliebt hatte als alles andere auf der Welt, und empfand nur noch Hass. Die falsche Königin hatte nicht nur Mary getötet und ihr Aussehen gestohlen, sondern auch ihr Andenken beschmutzt und sie in ein Monster verwandelt, das sie zu ihren Lebzeiten nie gewesen war. Die Bürger Engellands würden sich nicht als gütige Königin an sie erinnern, sondern sprachen von ihr nur als die *Blutige*

*Mary, deren Grausamkeit keine Grenzen gekannt hatte. Die falsche Königin hatte nicht nur sie getäuscht, sondern auch Dorian und Margery glauben lassen, dass Mary keine Liebe mehr für sie in sich trug.*

»Du hast sie mir bereits vor langer Zeit genommen«, entgegnete er skrupellos. »Ich werde nicht zulassen, dass du auch noch meine Tochter tötetest.«

Er hatte die Hoffnung verloren und sich damit abgefunden, dass er Mary niemals wiedersehen würde. Sie war tot, und alles, was ihm blieb, war die Rache. Die Hexe würde für ihre Taten bezahlen und musste ausgeschaltet werden, bevor sie noch mehr Unheil anrichten konnte.

Für Margery.

Für Rosalie.

Und letztlich auch für Mary. Um ihre Kinder zu schützen, wäre sie zu allem bereit gewesen.

»Du kannst mich nicht aufhalten«, spie sie ihm entgegen. »Niemand kann das.«

So sehr er sie auch verabscheute, musste er ihre Furchtlosigkeit anerkennen. Er hatte nie zuvor jemanden getroffen, der so sehr von sich selbst überzeugt war. Aber ihre Boshaftigkeit würde ihr schon bald vergehen – dafür würde er sorgen.

Entschlossen drückte er fester zu. Die Königin schnappte nach Luft und ihre Augen quollen hervor, in die sich nun doch eine Prise Angst schlich. Erkannte sie, wie ernst es war?

»Mary ist nicht tot«, würgte die falsche Königin hervor. Ihre Gesichtshaut lief bereits bläulich an.